

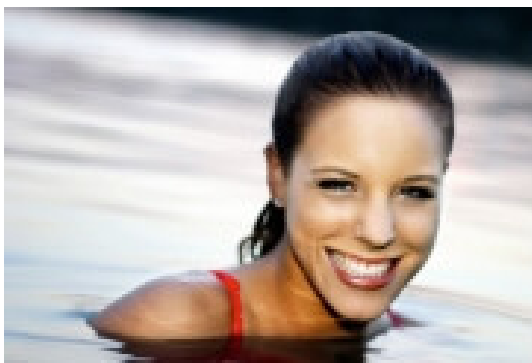


Dental-
Partner®
Bio

Das Erlebnis schöner Zähne
Das Erlebnis schöner Zähne

Ästhetik

Jeder, der sie nicht hat, träumt davon: Von schönen, weißen Zähnen. Zähne, die wie Perlen auf einer Schnur aussehen, gerade stehen, weder gelb noch grau sind, sondern einen angenehmen Weißton haben. Ein schönes Gebiss gilt als Statussymbol und steht für Attraktivität und Gesundheit. Immer mehr Menschen wird die Bedeutung schöner Zähne in unserem heutigen Alltag bewusst und sie sind bereit, in ihr Wohlbefinden und gutes Aussehen zu investieren.



Harmonie ist wichtig

Die schönsten Zähne entfalten ihre Wirkung nicht, wenn das Zahnfleisch dem ästhetischen Anspruch nicht genügt. So beeinträchtigt etwa ungleichmäßig verlaufendes Zahnfleisch die Harmonie des Gesamteindrucks.

Die Problembereiche

- Die Proportionen zwischen Zahnfleisch und Zähnen stimmen nicht.
- Zahnfleisch-Rückbildungen lassen die Zähne unschön länger erscheinen.
- Zahnfleischerkrankungen (Parodontitis) haben direkte Auswirkungen auf Farbe und Form des Zahnfleisches, was sich gleichfalls negativ auf das ästhetische Erscheinungsbild auswirkt.

In einer gründlichen Voruntersuchung wird in der BioDentalPartner-Praxis die individuelle Situation der Patienten besprochen. Die Untersuchungsergebnisse zeigen, welche Möglichkeiten für medizinisch-ästhetische Korrekturen in Frage kommen.

Neben der schonenden Entfernung des die Ästhetik beeinträchtigenden Zahnfleisches ist ein weiteres übliches Verfahren der Aufbau von

Zahnfleisch. Hier setzen die BioDentalPartner-Praxen unter anderem die Verfahren der Schleimhaut- bzw. Weichgewebstransplantation ein.

Rosa Ästhetik

Gesundes Zahnfleisch ist fest, rosa und weist ein harmonisches Wellenprofil auf.

Krankes, entzündetes Zahnfleisch hingegen ist dunkelrot, blutet leicht und riecht zuweilen unangenehm. Die Folge: Horror-Szenarien wie chronische Zahnfleiscentzündung (Taschenbildung) und Zahnausfall.

Eine rechtzeitige Zahnfleischbehandlung, durch intensives Reinigen der Zähne oder operativen Eingriff (je nach Tiefe der Zahnfleischtaschen) beugt hier dem schrittweisen Zerfall vor.

Bei dem so genannten Knochen-Remodelling wird der Knochen so geformt, dass das Zahnfleisch nach Behandlungsabschluss wieder gesund und stramm, eben ästhetisch perfekt, am Knochen und Zahn anliegt.

Das bestmögliche Fundament für Zahnersatz ist und bleibt gesundes Zahnfleisch!

Um Ihre Zähne wirklich gut aussehen zu lassen, verfügen die BioDentalPartner über die neuesten Techniken und Materialien sowie Verfahrensweisen. Metalle gehören heute in dem Bereich der Ästhetik schon fast der Vergangenheit an. Keramiken, insbesondere das Zirkoniumoxid sind heute Mittel der Wahl. Im Gegensatz zu Metallen verfügen Keramiken über unbestrittene Vorteile.



Lassen Sie sich über die neuesten und besten Möglichkeiten für Ihre Zahnästhetik von Ihrem BioDentalPartner Zahnarzt informieren.

Weißes Gold – „Zirkoniumoxid“:

Metalle in der Zahnmedizin verlieren heute zunehmend an Bedeutung. Leider sind allergische Reaktionen in unserer Zeit keine Seltenheit mehr. Umso mehr kommt es darauf an, Materialien auszuwählen, die allergische Reaktionen ausschließen. Mit Zirkoniumoxid hat ein solches Material in die Zahnmedizin Einzug gehalten. Dieses Material bietet uns aber auch eine ganze Reihe von weiteren Vorteilen..

Vor mehr als 10 Jahren (1995) kam Zirkon in der Zahnmedizin zum Einsatz. Schon damals waren die BioDentalPartner dabei und unter den Ersten, die sich mit diesem Material auseinandergesetzt haben. Zuvor hat man die Eigenschaften dieses Materials aber auch schon in anderen Bereichen der Medizin schätzen gelernt, zum Beispiel bei Hüftgelenken.

Zirkon, richtiger Zirkonium, ist eine Oxydkeramik. Es ist das älteste bekannteste Mineral der Erde. In der Natur kommt es in den Verbindungen Zirkon (Silikat $ZrSiO_4$) und Baddeleyit (Dioxid ZrO_2 , Zirkoniumdioxid) vor. Für den Zahnersatz wird es mit verschiedenen Materialien legiert (vermischt). Kaum ein anderes Material ist so säurebeständig wie Zirkonium.

Mit Fug und Recht kann man behaupten, dass die Entdeckung des Materials für die Zahnmedizin einen Meilenstein bedeutet. Die Vorteile gegenüber den bisher gekannten Metallen und Keramiken sind vielfältig.

Wie bei Metallen, entsteht bei der Weiterverarbeitung von Zirkonium kein Oxyd mehr, welches Zahnfleisch und das umliegende Gewebe im Mund nachteilig beeinflusst. Schwarze Ränder an Kronen, durch die Metalloxyde hervorgerufen, sind Geschichte. Zirkonium ist weiß und kann sogar der späteren Zahnfarbe entsprechen eingefärbt werden. Das dunkle Metall unter den Verblendungen Ihrer Kronen, beeinflusst also nicht mehr nachteilig die Farbe des Ersatzzahnes. Hinzukommt die Transmission des Lichtes, also die Möglichkeit des Lichtes durch einen Stoff hindurch zu dringen. Bei Metallen ist dies unmöglich. Der Grundstein für die natürliche Erscheinung einer Zahnkrone wird also schon in dem Gerüst (Gerüst = Grundstruktur, auf die später andere Keramiken aufgebracht werden, um die Form des Zahnes zu vervollständigen) aus Zirkonium gelegt.

Die hohe Biokompatibilität (Körpervertäglichkeit) ist unbestritten. Allergische Reaktionen auf Zirkonium sind nicht bekannt im Gegensatz zu Metallen aller Art. Außerdem ist nachgewiesen, dass sich das Zahnfleisch an Zirkonium wesentlich besser anschmiegt und auch noch nach vielen Jahren so gesund rosa aussieht, wie an Ihren natürlichen Zähnen. Durch die nachgewiesene sehr geringe Plaqueaffinität

(die Eigenschaft eines Werkstoffes Plaque, also Ablagerungen anzunehmen) ist die Gefahr von Zahnfleischerkrankungen deutlich niedriger.

Elektrische Spannungen wie bei der Verwendung von Metallen im Mund sind ausgeschlossen, und wie Sie aus dem täglichen Leben wissen (Geschirr u.s.w.), ist Keramik ein sehr schlechter Wärmeleiter, das heißt die Empfindlichkeit Ihrer Zähne gegen heiß und kalt ist wesentlich geringer.

Aber noch nicht genug der Vorteile von Zirkonium. Für jeden Patienten ist natürlich die Stabilität und Langlebigkeit eines Zahnersatzes von herausragender Bedeutung. Wir möchten Sie an dieser Stelle nicht mit physikalischen Werten und Studien belasten. Wenn Sie dies näher interessiert, fragen Sie Ihren Zahnarzt. Es sei an dieser Stelle nur erwähnt, dass die Biegefestigkeit, und auf die kommt es bei Brücken besonders an, um ein mehrfaches höher ist als bei bisher verwendeten Edelmetallen in der Zahnmedizin und in etwa gleich der Biegefestigkeit von Nichtedelmetallen ist. Auch die Druckfestigkeit liegt weit höher als die bisher in der Zahnmedizin geforderten Werte.



Studien der Universität Tübingen weisen nach, dass bei richtiger Verarbeitung, innerhalb von 5 Jahren keine einzige Brücke aus Zirkonium im Mund zerbrochen ist. Die Stabilität des Materials überzeugt also, sie liegt noch höher als bei den bisher verwendeten Edelmetalllegierungen.

Bisher wurden Metalle in eine von dem Zahn-techniker zuvor angefertigte Form gegossen, um das Gerüst, auf welches die Keramik aufgebracht wurde, herzustellen. Diese Vorgehensweise ist mit Zirkonium nicht möglich. Um Zirkonium zu bearbeiten, bedient sich der Zahn-techniker heute modernster High Tech Technologie, der Cad/Cam Technik. Mit Hilfe von Scannern wird das Modell der Krone oder der Brücke für einen Patienten eingescannt, der Zahn-techniker modelliert dann auf dem visuellen Modell mit Hilfe sehr aufwendiger Software

die Krone oder das Brückengerüst. Die daraus gewonnenen Daten verarbeitet eine Industriefräse. Diese fräht in bisher nicht gekannter Genauigkeit exakt das Gerüst aus einem Zirkoniumblock. Die daraus gewonnene Genauigkeit, die zwingend notwendig für einen Zahnersatz ist, liegt ebenfalls über den über seit Jahrzehnten geforderten Werten von Universitäten und Zahnärzten.

Somit spricht heute alles für die Verwendung von Zirkonium in der Zahnmedizin und die Entwicklung der Möglichkeiten dieses Werkstoffes steht erst am Anfang. Fragen Sie Ihren BioDentalPartner Zahnarzt nach diesem Material. Wir können guten Gewissens behaupten, nicht nur langjährige Erfahrung mit Zirkoniumoxid zu haben, sondern auch guten Gewissens sagen, dass Sie mit diesem Material etwas ganz Besonderes erhalten.

Die Gesellschaft für Biodentale Aesthetik e.V.
Goldsteinstr. 20
40211 Düsseldorf
Tel. 06181/993123
E-Mail: info@dgba.de